

Neues aus dem Nationalpark Bayerischer Wald

Parasitoide des Buchdruckers

Ergebnisse der zweiten Folgerhebung

von Elfriede Feicht

In Anbetracht der Borkenkäferproblematik der letzten Jahre wird die Frage des Einflusses von Parasitoiden viel diskutiert. Die neuesten Studien im Nationalpark Bayerischer Wald beschäftigen sich genau mit diesem Thema. Im einzelnen wurde untersucht, inwieweit die Populationen von Brack- und Erzwespen eine Rolle bei der effizienten Borkenkäferbekämpfung spielen können.

Die großen Schäden des Buchdruckers in unseren Fichtenwäldern machen ihn aus forstentomologischer Sicht und unter Berücksichtigung künftig zu erwartender Witterungsextreme zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die bayerische Fichtenwirtschaft. Um dem Forstschutz das richtige Handwerkszeug liefern zu können, muss man die den Massenwechsel der Art steuernden Regelmechanismen kennen. Einer der Einflussfaktoren besteht im Komplex der natürlichen Feinde. Zu diesen zählen unter anderem die „Schlupfwespen“ (Erz- und Brackwespen), die bisher als bedeutungslos eingestuft wurden.

Unsere Aufgabe in den drei Kurzprojekten (ST 119, ST 138, ST 149) während der Sommer 2002, 2003 und 2004 im Nationalpark Bayerischer Wald war es, die Richtigkeit dieser Annahme zu überprüfen. Hier bietet sich auf Grund der ungestörten Massenvermehrung des Buchdruckers ein ideales Forschungsfeld.

Ausgangshypothese

Im Kerngebiet des Nationalparks werden weder Holz noch die darin befindlichen Organismen aus dem Wald entfernt. Somit müssten beste Bedingungen für die Entwicklung einer wirksamen Dichte der natürlichen Feinde bestehen. Die Gegenspieler können möglicherweise die Massenvermehrung des Buchdruckers beenden.

Methodik

Beprobt wurden Bestände der Naturzone (keine Aufarbeitung), der Randbereiche (Aufarbeitungsstreifen 500 - 1000 m breit) und Grenzlagen (zwischen Käferfronten und Randbereichen) sowie des Erweiterungsgebiets des Nationalparks (mit Aufarbeitung).

Bedeutung der Arten

Zwei Brackwespenarten (*Coeloides bostrichorum* und *Dendrosoter middendorffi*) sowie vier Erzwespenarten (*Rop-*

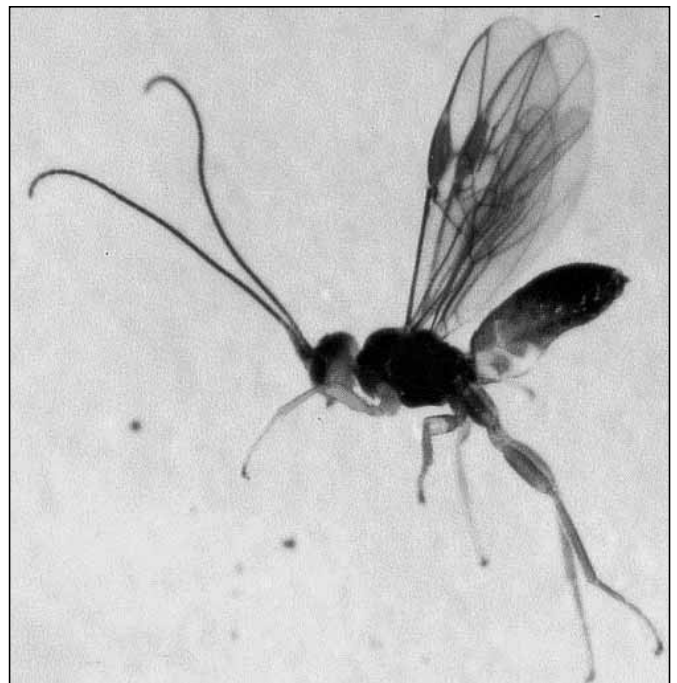


Abb. 1: Männliche Brackwespe *Coeloides bostrichorum* (Foto: F. Ruggiero)

trocerus sp., *Rhopalicus tutela*, *Tomicobia seitneri*, *Dinotiscus eupterus*) wurden in den letzten drei Jahren oft und mit hohen Individuenzahlen registriert. Es handelt sich um weltweit bekannte, wichtige Arten. Nach unseren Ergebnissen weicht die Zusammensetzung der Arten sowie deren Häufigkeit und Individuendichte von den in Wirtschaftswäldern erreichbaren Werten nicht ab.

Parasitierung

Die örtlich extrem starke Konzentration der Brackwespe *C. bostrichorum* im Jahr 2002 erweckte den Eindruck einer hohen Parasitierungsrate und schien damit die eingangs

erwähnte Annahme zu bestätigen. Die Ergebnisse der dreijährigen Arbeiten insgesamt bestätigten die Hypothese jedoch nicht. In den Naturzonen waren nicht generell höhere Parasitierungen festzustellen als in Bereichen mit forstlichen Eingriffen. Die Ergebnisse von 2003 und 2004 zeigen, dass in den Grenzlagen und Randbereichen vergleichbar hohe Parasitierungen zustande kommen können.

Die Parasitierung betrug im Jahr 2004 im Mittel 8,5 %, erreichte aber vereinzelt bis über 90 %.

Fazit

Örtlich kommen sehr hohe Parasitierungsraten beim Buchdrucker vor, wodurch die Käferbrut reduziert wird. Das Ende einer Massenvermehrung des Buchdruckers auf Grund seiner natürlichen Feinde konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Die Bedeutung seiner Gegenspieler liegt darin, dass ohne ihr Dasein die Käfer häufig noch größere Schäden anrichten könnten.

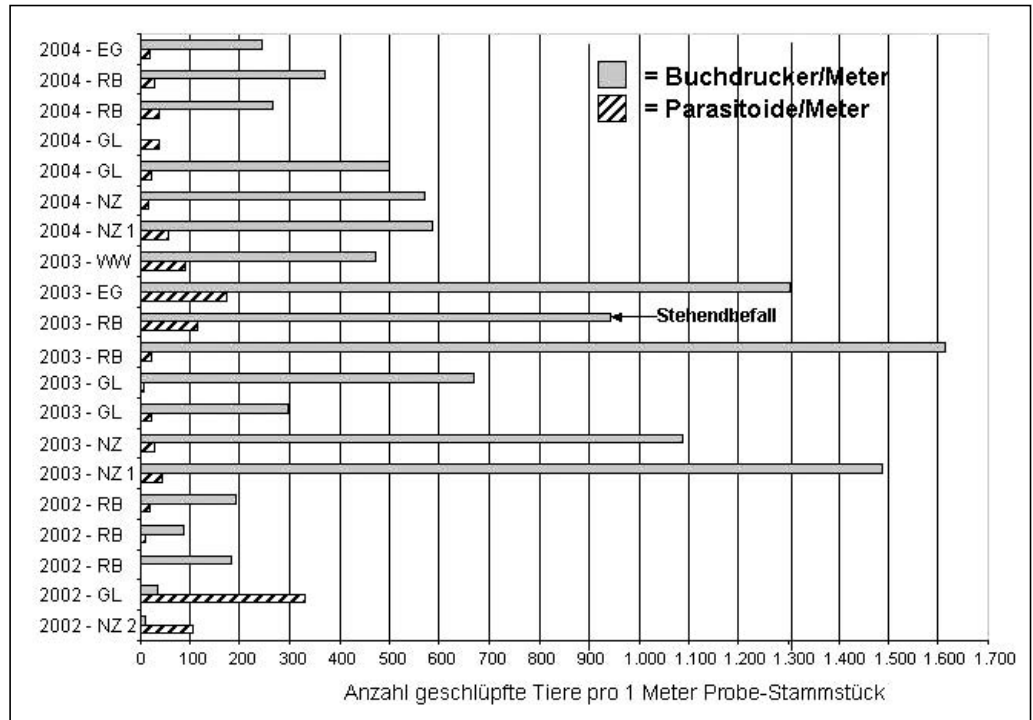


Abb. 2: Übersicht des Verhältnisses von Buchdrucker zu Parasitoiden pro Meter Brutholz (WW = Wirtschaftswald; EW = Erweiterungsgebiet; RB = Randbereich; GL = Grenzlage; NZ = Naturzone)

DR. ELFRIEDE FEICHT ist Mitarbeiterin im Projekt „Auftreten von Parasitoiden beim Buchdrucker *Ips typographus* im Nationalpark Bayerischer Wald - Folgeerhebung“ der FH Weihenstephan.

Große Schweinerei

2. Treffen der Schwarzwildberater an der LWF

von Josef Metzger

Am 7. Dezember 2004 fand das zweite Treffen der Schwarzwildberater in Bayern an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft in Freising statt.

Landwirtschaftsminister Miller ernannte die Schwarzwildberater im Jahr 2003. Sie sollen die Jäger und Grundeigentümer zum gesamten Themen- und Problembereich „Schwarzwild“ informieren und beraten.

Die Oberste Jagdbehörde am Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten initiierte die Veranstaltung. Ziel war, neben einem Erfahrungsaustausch den Einsatz der Schwarzwildberater besser zu koordinieren sowie zu optimieren.

Schon im Mai 2004 fand ein Workshop zur Biologie und Abschußstrategie des Schwarzwildes statt.

Schwerpunkte der Veranstaltung im Dezember waren der



Abb.: Die fröhliche Runde der bayerischen Schwarzwildberater

Austausch der über das Jahr gewonnenen Erfahrungen sowie ein Workshop zum Thema „Planung und Durchführung von Vorträgen“. Den Workshop leiteten zwei Trainerinnen der Firma Siemens.

Das nächste Mal treffen sich die Schwarzwildberater im April 2005.

JOSEF METZGER ist Mitarbeiter im Sachgebiet I (Zentrale Dienste und Forstpolitik) der LWF